

2. Schon P ist eine Kopie, deren Schreiber in Brief 53 ein Versehen unterlaufen ist, das dem Schreiber von Lo nicht unterlaufen ist, so daß uns durch den letzteren (in seiner erhaltenen Ableitung L) der ursprüngliche Wortlaut überliefert ist. P ist also nicht selbst das Briefbuch Gerberts. Wir stehen damit wieder bei den Überlieferungsvorstellungen von Bubnov und Havet, was selbstverständlich nicht heißt, daß diese sämtlich und ungeprüft beizubehalten sind.

Ein anderes Argument für den Kopie-Charakter der uns in P und in L (Lo) erhaltenen Überlieferung entnehme ich einer Beobachtung Weigles. Er hat zu ep. 186 gezeigt, daß die Adresse *Girberto dominorum peritissimo* verderbt ist. Es muß geheißen haben *Girberto magistrorum peritissimo*¹¹⁷⁾. Dieser ursprüngliche Wortlaut der Salutatio ist auch die Wurzel des Brieftitels *Imperator Otto Ger. magistro suo*, der in Anlehnung an die Adresse stilisiert wurde. Dieser Titel ist aber, obgleich der Brief in V (P) stand, in P gar nicht überliefert, sondern nur in L. Man kann von L nicht annehmen, daß es selbst den Titel *magistro suo* aus einem *magistrorum peritissimo* entwickelt hat, wenn es gar nicht so, sondern *dominorum peritissimo*, las. Also hat es den Titel schon in seiner Vorlage vorgefunden, die nicht P gewesen sein kann, das hier keinen Titel enthielt. Doch weiter: Auch P bietet, gemeinsam mit L, im Text schon den Fehler „*dominorum*“, der also schon in der Vorlage von P verderbt oder verlesbar gestanden haben muß. Die Überlieferung der Gerbertbriefe scheint also komplizierter zu sein, als es das von Weigle vorgeschlagene Stemma „P (= Briefbuch)→L“ zuläßt.

In ep. 95 haben V und L 1, hatte also auch P in lesbarer Vollschrift den Titel *Ex persona Remensium abbatum fratribus Floriacensibus*. Warum hat L von diesem auch inhaltlich unverfänglichen Titel nur die Worte *Ex persona*, wenn es aus P abschrieb, und seine Titel in so enger Anlehnung an P gestaltete, wenn auch mit politisch bedingten willkürlichen Abänderungen, wie Weigle meint? Soll man nicht annehmen, daß in der Vorlage von L, in Lo, der fehlende Text in notae stand, die, wie man weiß, der Kopist von L nicht lesen konnte und wegließ? Dann aber bot Lo eine andere Überlieferung als P, denn es hätte, beim Abschreiben aus P, nicht den Normalschrift-Text durch notae ersetzt. Besonders auffallend ist der Befund zu ep. 114. V hat *Ex persona Adalberonis*, nennt aber nicht den Empfänger, L jedoch hat *Ecberto archiepiscopo Treverensi*, ohne den Absender zu nennen. Wie soll L oder Lo den Titel mit dem Empfänger selbst „erschlossen“ haben?

¹¹⁷⁾ W. I, S. 41 f.